

# Erlauben Sie, edler Vater des Vaterlandes [...]

Autor(en): **Höpfner, D.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Helvetische Monatschrift**

Band (Jahr): **1 (1799)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-550501>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erlauben Sie, edler Vater des Vaterlandes, daß ich den einzigen mir noch möglichen Weg benutze, um Ihnen öffentlich meine hochachtungsvolle Dankbarkeit ungeschmeichelt vorzulegen.

Sie handelten an mir als Vater; Sie leiteten meine ersten Wege auf der gefahr- vollen Bahne des Geschäftsmannes; Sie erhoben mich durch Ihr Wohlwollen und un-

terstützten mich nicht allein durch Ihr Ansehen, sondern durch nachhaltige Vorschüsse zu meinen Unternehmungen.

Allein welchem dankbaren Helvetier, welchem Berner besonders ist es unbewußt, mit welchem Eifer Sie Künste und Wissenschaften in unserm Vaterlande zu befördern suchten; wie Sie jede hoffnungsvolle Anlage, jeden guten Willen aufmunterten und mit Humanität unterstützten, und wie Sie bei jeder Staatskrise immer mit Würde und Entschlossenheit und mit dem Muth des Gerechten vor dem Risse standen.

Der wahre Freund des Vaterlandes hat Sie auch keinen Augenblick verkannt. Im

ganz Helvetien ist Ihr Name in dem Herzen jedes ächten Bürgers tief eingegraben. Die Frischinge gehörten schon vor beynahe hundert Jahren zu den Errettern des Vaterlandes. Tapfer in der Feldschlacht suchten sie immer noch mehr durch Versöhnung der Mitbrüder Herzen zu gewinnen ; auch jetzt sieht Helvetien in Ihnen , umgeben von einem Zirkel einer vortreflichen Auswahl der Besten des Vaterlandes , die Stütze der Gerechtigkeit , diesem einzigen Grundpfeiler der wahren Freyheit und Gleichheit. Fahren Sie fort , mit der Ruhe des Gerechten sich über das Zirpen jener Grillen , die so unglücklich sind , nichts Gutes zu finden als bey sich , und doch nichts Gutes auszurichten , zu er-

heben. Krähet Einer öffentlich, so bitten  
Sehen Gott für Ihre Erhaltung im stillen  
Kämmerlein, und hoffen mit dem verewigten  
Haller:

„ Doch also hat uns nicht der Himmel hingegeben,  
„ Daß von der güldnen Zeit nicht theu're Resten  
„ leben. „

Republikanischer Gruß und Ehrfurcht!

Bern den 10. Juny 1800.

D. Höpfner,  
itziger Sekretär der Redaktion  
beym Vollziehungsrath.